

Nein sagen, Grenzen setzen

Overather Schulprojekt „Mut tut gut“ will Kinder stark machen



„Stop, bis hier und nicht weiter“. Kinder demonstrieren, was sie bei „Mut tut gut“ gelernt haben. Hintere Reihe von links: Trainerin Anita Althoff, Pädagogin Christiane Plückebaum, Frank Miebach (Lions-Club) Helmut Amelung (Bürgerstiftung) Christiane Bechem und Jutta Probst (Kreissparkasse Köln) sowie Schulleiterin Christine Baitz.

VON PETER MARJAN

Overath. Wie kann man Kindern beibringen, klar und deutlich „Nein“ zu sagen, wenn sie etwas nicht wollen, sich zu wehren, wenn ihnen eine Situation unangenehm ist oder nicht gefällt? Auch mit diesem Thema beschäftigten sich während des Projekts „Mut tut gut“ mehrere Gruppen von Dritt- und Viertklässlern der Overather Gemeinschaftsgrundschule Burgholzweg. Das Ziel ist klar: Das Selbstbewusstsein von Kindern zu stärken, damit sie sich in schwierigen und gefährlichen Situationen besser behaupten können. Die Erfahrung hat gezeigt, dass kleine, selbstbewusste Kinder im Grundschulalter in der Regel keine Opfer, aber auch keine Täter werden. Wenn Kinder lernen „Nein“ zu sagen akzeptieren sie nicht, dass eine Grenze überschritten wird. Weitere wichtige Bestandteile des Projektes waren die Themen Gefühle und Geheimnisse sowie Normen, Regeln

und Werte.

Am Anfang stand ein Vertrag. Den hatte „Mut tut gut“-Trainerin Anita Althoff zusammen mit den Mädchen und Jungen erarbeitet. Hierin wurden Regeln festgelegt, wie das Umgehen miteinander in der Gruppe während der Projektstage und auch danach funktionieren soll. Wie im richtigen Leben verpflichteten sich die Trainerin und jedes Kind durch seine Unterschrift zur Einhaltung dieser Vereinbarung. „Denn“, so Kursteilnehmerin Hala, „ein Leben ohne Regeln funktioniert nicht“. Dass man zum Beispiel freundlich miteinander umgeht oder den Gesprächspartner ausreden lässt ist eigentlich selbstverständlich, funktioniert aber oft nicht.

Bei den Rollenspielen stand der spielerische Ansatz im Vordergrund, so beim Thema „Nähe“ Dabei wird der Begriff „Nähe“ durch einen hölzernen Reifen symbolisiert. „Wer dort reinkommt, also nah an mich ran darf, entscheide ich selber. Andererseits muss ich akzeptie-

ren, dass jemand meine Nähe nicht wünscht,“ erklärt Anita Althoff den Kindern. Streitsituationen, zum Beispiel auf dem Fußballplatz, wurden zunächst gemalt und dann nachgespielt, um eine friedliche Lösung des Konfliktes zu finden.

Getragen wird das Programm „Mut tut gut“ von der Volkshochschule Oberberg in Zusammenarbeit mit dem Dachverband der Polizeisportvereine. Christine Baitz, Leiterin der Grundschule Burgholzweg, plant eine regelmäßige Durchführung in verschiedenen Klassenstufen, um einmal Gelerntes zu festigen und neue Lernbausteine hinzuzufügen. Da die Kosten nicht allein durch Elternbeiträge zu decken sind haben sich die Kreissparkasse Köln, die Bürgerstiftung Overath sowie der Lions-Club Overath zu einer finanziellen Unterstützung bereit erklärt. Vertreter der Sponsoren waren zum Abschluss des Projektes zu Gast, um sich während einer Gruppenstunde vom Erlernten überzeugen zu können.